

Was Führungskräfte brauchen

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein



Bogenschießen gehörte zu den Angeboten der Einkehrtage Foto: Tieves

BERLIN. Zum sechsten Mal fanden unter dem Motto „Wir sind dann mal weg!“ die Einkehrtage für Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee statt.

Anfangs gab es Skeptische, die eine geistliche Indoktrination befürchteten. Inzwischen jedoch schätzen die Teilnehmenden nicht nur ein gutes Ambiente und die gemeinsame Zeit außerhalb der Klinik, sondern auch die Möglichkeit, ihre Themen einzubringen.

2014 startete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ein mutiges Projekt: Rund 35 Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Hauses nahmen sich zwei Tage Zeit, um über die persönlich motivierten, „geistlichen“ Grundlagen ihrer Arbeit ins Gespräch zu kommen.

„VOM WERT DER WERTE“

Unter dem Titel „Vom Wert der Werte“ wurden im Entstehungsjahr der Einkehrtage gemeinsame Wertvorstellungen

herauskristallisiert – bei gleichzeitiger Würdigung der Verschiedenheit persönlicher Sinnentwürfe.

Die „Auszeit“ wurde zur Zeit inhaltlicher Auseinandersetzungen, insbesondere aber vieler Gespräche am Rande, lustvollen Essens und launiger Abende, in deren Rahmen verborgene Talente sichtbar geworden sind. Die Rückmeldung fiel einhellig positiv aus: Der Austausch habe die Verbundenheit gestärkt, erklärten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

THEMEN MIT RELEVANZ

In den folgenden Jahren waren die Anknüpfungspunkte Themen wie „Ein Herz für die Menschen haben“ – Barmherzigkeit als Grundhaltung; „Auf die Haltung kommt es an!“ – Äußere Veränderungsprozesse und innere (Ver-)Wandlung; „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz!“ – Orientierung suchen und finden, „Friede meinen Grenzen“ – Von der Annahme dessen, was nicht zu übergehen ist. Die Impulse kamen meist von christlichen Ordensleuten.

VERTRAUEN IST GEWACHSEN

Über die Jahre hinweg hat sich die

Bereitschaft der Teilnehmenden, sich innerlich einzulassen und gestaltend mitzubestimmen, verändert.

So wurde im Rahmen der diesjährigen Einkehrtage, die das Thema Grenzerfahrungen fortführten, der abstrakte inhaltliche Impuls auf die konkreten Herausforderungen mit Gewalterfahrungen durch Patienten im Klinikalltag heruntergebrochen. Ein Thema, das alle bewegt, wie die lebendige Diskussion dokumentierte.

Die Offenheit, schwierige Punkte und nicht nur Erfolge anzusprechen, zeigt, dass das Vertrauen in der gemeinsamen Runde aller Führungskräfte gewachsen ist.

Raum für gemeinsame Erfahrungen und Gespräche zu eröffnen, bleibt eine wichtige Aufgabe im Krankenhaus, denn die Herausforderungen in der medizinisch-pflegerisch-therapeutischen Versorgung nehmen zu.

JÄHRLICHE EINKEHRTAGE ZUR GEISTLICHEN STÄRKUNG

Die Einkehrtage als „geistliche Übungen“ – zunächst ein mutiges Projekt – sind inzwischen fest installiert. Sie bieten auch in Zukunft die Möglichkeit, eigene Motivationen, Ziele und Grenzen der Arbeit mit Kollegen zu teilen und sich gegenseitig zu stärken, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. ✕

Barbara Tieves, Krankenhauseseelsorgerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

„Fokus Personal“

Personalertagung im neuen Format

MÜNSTER. Eine bunte Mischung aus Personalreferenten, Pflegedirektorinnen, ITlern und Unternehmenskommunikatoren kamen am 20. und 21. August 2019 zum „Fokus Personal“ zusammen.

In dem neuen Format möchte das Referat Personalentwicklung unter der Leitung von Arno Fuhrmann Zukunftsthemen aus überregionaler und interdisziplinärer Perspektive in den Blick nehmen und Maßnahmen vorbereiten. Der Teilnehmerkreis wird auf das jeweilige Thema abgestimmt. Konkret ging es dieses Mal um die Personalgewinnung bei den Alexianern. Wie alle Arbeitgeber im Gesundheitswesen stehen auch die Alexianer vor der Herausforderung, Mitarbeitende zu finden, die fachlich qualifiziert sind und zugleich menschlich passen. Der Fachkräftemangel verschärft

die Situation: Als Arbeitgeber muss man sich heutzutage einiges einfal- len lassen und sich regelrecht um die wenigen Fachkräfte bewerben. Dafür braucht es Engagement und Ideen, gute Prozesse und Strukturen und eine gemeinsame, überzeugende Arbeitgebermarke. Was die Alexianer bereits richtig machen, an welchen Stellen sie Chancen sehen, um sich zu verbessern und wo im Verbund noch voneinander gelernt werden kann, wurde in der Fachtagung bearbeitet. Die Fachexperten für Prozessoptimierung in der Personalarbeit Dr. Christian Ellrich und Alisa Hergenröder führten durch die anderthalb Tagungstage und stießen konkrete Folgemaßnahmen und Lösungsvorschläge an. Beim nächsten „Fokus Personal“ geht es um die Anwerbung und Integration ausländischer Pflegekräfte. ✕ (ih)

Seelsorgekonferenz 2019

Siebte bundesweite Seelsorge-Konferenz der Alexianer in Münster

MÜNSTER. Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres war wieder einmal Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Hotel am Wasserturm zusammen zu kommen.

Im Vordergrund des diesjährigen Fortbildungsteils stand das Thema Indikationen für die Seelsorge. Das Wort Indikation ist im Gesundheitswesen bekannt. Es bezeichnet den Grund für die Anwendung einer diagnostischen oder therapeutischen Maßnahme im Fall von Krankheit. Dieser Grund muss die Maßnahme rechtfertigen und der Erkrankte muss darüber aufgeklärt sein sowie eingewilligt haben. Auch für den Bereich der Seelsorge gibt es die Idee, dass Indikationen für ihre Kontaktierung definiert werden. In der Schweiz wird bereits mit einem Indikatoren-Set



Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer Foto: Hagemann

gearbeitet. Dieses Set soll Ärzten, Pflegenden und weiteren Berufsgruppen helfen, zu erkennen, wann ein Patient den Bedarf an seelsorglicher Begleitung hat und wann die Hinzunahme der Seelsorge sinnvoll ist. Dies kann z. B. sein, wenn ein Patient traurig ist, Fragen nach dem Warum stellt oder sich immer weiter zurückzieht.

Im Anschluss an diese Konferenz plant auch die Seelsorge der Alexianer ein Indikatoren-Set zu erarbeiten. Dies wird dann in den Regionen an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. ✕ (jr)

Dr. Manfred Lütz las in Sanssouci

POTSDAM. Am 16. und 17. August 2019 feierte die Potsdamer Schlössernacht unter dem Motto „Una Notte Italiana“ das Leben, die Kunst und Kulinarik, das Flanieren und Genießen. Spektakuläre Lichtarrangements, Live-Musik und Lesungen begeisterten die zahlreichen Besucher.

Im Rahmen der Kooperation der Alexianer GmbH mit der Schlössernacht fand auch eine Lesung mit Dr. Manfred Lütz, Buchautor und Chefarzt am Alexianer Krankenhaus Köln, statt. Dr. Lütz vermochte seine Zuhörer von der ersten Sekunde an in seinen Bann zu ziehen. Zunächst brachte er sein Publikum mit anekdotischen Schilderungen der kulturellen Unterschiede zwischen Rheinländern und Preußen zum Schmunzeln, dann verwies er in seiner bekannt humorvollen Art auf das beste aller Krankenhäuser vor Ort: das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam, um sogleich in die Geschichte seines Großonkels Paulus van Husen abzutauschen.



„Als der Wagen nicht kam“ – Dr. Manfred Lütz zog die Zuschauer bei seiner Lesung sofort in seinen Bann
Foto: Klein

„Als der Wagen nicht kam“ ist ein äußerst spannendes und lehrreiches Buch, aus dem Lütz auszugsweise las. Dabei lässt Manfred Lütz den Menschen von Husen noch einmal lebendig werden und verweist zugleich auf die hohe Aktualität der Lebensgeschichte seines Großonkels, der sich mutig der Barbarei entgegenstellte. Skurril der Hintergrund: Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem 20. Juli 1944 findet Manfred Lütz die Autobiografie seines Großonkels Paulus van Husen. Der bis dahin unbekannt Bericht eines Zeitzeugen ist von großer historischer Bedeutung und glänzend geschrieben. ✓

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Auftakt für das Alex-Starter-Forum & großer Alexianer-Tag in Münster



Viele neue Gesichter waren beim großen Alexianer-Azubitag zu sehen
Foto: Bamming

MÜNSTER. Gleich zwei große Veranstaltungen für neue junge Kollegen fanden im Herbst 2019 in Münster statt. Mit dem Alex-Starter-Forum geht die Region Münster zukünftig neue Wege: Vier gemeinsame Treffen mit Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr, FSJlern und Praktikanten werden als feste Größe im Ausbildungs- und Einarbeitungsplan für Nachwuchskräfte der Alexianer etabliert. Die Veranstaltungen finden im Rahmen der Arbeitszeit statt.

Dabei wurde individuell auf die neuen Kollegen eingegangen: Fühle ich mich wohl in meiner Rolle bei den Alexianern? Wie kann ich mit belastenden

Situationen umgehen? Hierzu gab es Vorträge, Workshops und Exkursionen sowie Beratung und einen moderierten Erfahrungsaustausch.

Beim späteren Alexianer-Tag, der von Ausbildungs-Koordinator Jan-Bernd Veldscholten moderiert wurde, kamen mehr als 100 junge Menschen zusammen, die mit ihrer Ausbildung oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in Münster gestartet sind. Der einrichtungübergreifende Tag bot allen neuen Kollegen die Möglichkeit, die Alexianer genauer unter die Lupe zu nehmen. Weitere regelmäßige Treffen zur Reflexion und zum gemeinsamen Austausch wird es auch weiterhin alle zwei Monate beim Alex-Forum geben. ✓ (poe)

AlaixArt: Kreatives Tun schafft Inklusion

AACHEN. Die Alexianer Aachen GmbH bietet Menschen mit Beeinträchtigungen in vielen Kreativprojekten die Möglichkeit einer sinnvollen und sinnstiftenden Betätigung. AlaixArt ist der Name für diese Projekte, Produkte und Veranstaltungen. Jetzt ist erstmals eine Broschüre erschienen, die AlaixArt umfassend vorstellt.

Was können Kunst und Kunsthandwerk? Ein Gespräch mit der Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin und pädagogischen Kunsttherapeutin Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen bei den Alexianern in Aachen.

Frau Nievelstein, was macht Kunst zur Kunst?

Das Verständnis von Kunst liegt im Auge des Betrachters und lebt vom Verständnis des Künstlers selbst. Nach Aristoteles muss Kunst nicht nützlich sein. Es genügt, dass sie Freude bereitet und auf diese Weise zum menschlichen Glück beiträgt! Nach meinem Verständnis ist Kunst das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Dazu ist jeder Mensch fähig.

Welche Tradition haben Kreativangebote in Aachen?

Wir haben eine lange arbeits- und ergotherapeutische Tradition, in der die Gebrauchs- und Werkkunst einen hohen Stellenwert hat. Dinge, die ein



Birgit Nievelstein mit der neuen Broschüre
Foto: Wetzel

Mensch herstellt, bilden seine Produktivität ab. Ab 2007 haben wir zudem Möglichkeiten geschaffen, künstlerisch aktiv zu sein, ohne produktiv sein zu müssen. Für viele Menschen mit Beeinträchtigung ist es wichtig, sich ohne Bewertung künstlerisch auszuleben, aber auch Anerkennung für das zu bekommen, was gefällt und ansprechend ist.

Ist AlaixArt ein Beitrag zur Inklusion?

Unbedingt! Die Freude an Kunst verbindet Menschen auf gleicher Augenhöhe. Grenzen werden aufgehoben. Die AlaixArt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer erleben Orientierung, Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe. Sie schaffen Produkte, die von anderen wahrgenommen und gebraucht werden. So dienen Ausstellungen und der Verkauf der Produkte der Selbstwertbildung. Der Künstler ist Teil der Gesellschaft. AlaixArt rückt dieses Denken in den Fokus! ✓ (mw)

Bootstour statt Grippe

MÜNSTER. Wer das Angebot der kostenlosen Grippeschutzimpfung durch den Arbeitgeber nutzt, schützt nicht nur sich, sondern auch die Patienten.

Um die Impfbereitschaft unter den Mitarbeitern von Clemenshospital und Raphaelsklinik zu steigern, wurde unter den rund 700 geimpften Kollegen eine Fahrt auf dem beliebten Ausflugsschiff MS Günther verlost. Im Som-

mer 2019 konnte das Schiff mit 130 glücklichen Gewinnern an Bord ablegen und eine mehrstündige Tour auf dem Dortmund-Ems-Kanal unternehmen, Buffet und Getränke inklusive. „Der Erfolg war so überwältigend, dass wir die Aktion in diesem Herbst wiederholen haben“, berichtet Dr. Carolin Dame vom Impfteam. Prominenter Schirmherr der Aktion ist der Entertainer Götz Alsmann. ✓ (mb)



Knapp 130 Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Bootstour mit der MS Günther teil
Foto: Blanc

Konferenz der Unternehmenskommunikation

HAMBURG. In inspirierender Atmosphäre – in einem Fabrikloft und Fotostudio in Ottensen – trafen sich am 9. und 10. September 2019 die Kommunikationsverantwortlichen der Alexianer.

Auf der Agenda der Kommunikator/innen-Konferenz stand das große Thema Marke – oder: Tue Gutes und rede darüber. Die Marke eines Unternehmens ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb, insbesondere um qualifizierte Fachkräfte. Die Alexianer möchten sich, ihre Werte und Leistungen professionell, modern



Kommunikationsverantwortliche der Alexianer Foto: Collins

und einheitlich darstellen – sowohl auf der Webseite also auch in Flyern oder im persönlichen Gespräch. Damit dies gelingt, wurden erste Lösungsansätze erarbeitet, wie die Kommunikationsaktivitäten im gesamten Verbund gut aufeinander abgestimmt werden können.

Es wurden zwei Fachgruppen gegründet, die sich nun zunächst mit der Einführung einer Kollaborationssoftware für die Unternehmenskommunikation beschäftigen sowie ein Konzept für eine überregionale Social-Media-Strategie erarbeiten. ✕ (ih)

Prominente Gäste zum Abschied von Dr. Manfred Lütz



Hermann Gröhe (MdB), Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe, Dr. Manfred Lütz, Prof. Dr. Mathias Berger und Prof. Dr. Andreas Heinz (v. l.) Foto: Volk

KÖLN. Im Beisein des früheren Bundesministers für Gesundheit Hermann Gröhe, dem Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Becker sowie Moderator und Comedian Dr. Eckart von Hirschhausen ist Dr. Manfred Lütz am 29. Oktober 2019 als Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer-Fachkrankenhauses in Köln-Porz feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe hob in seiner Begrüßung besonders das sozialpsychiatrische Engagement von Dr. Manfred Lütz in seiner 22-jährigen Tätigkeit für das Alexianer Krankenhaus Köln heraus.

Der CDU-Politiker Hermann Gröhe unterstrich – ebenso wie Professor Dr. Andreas Heinz, Präsident der Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), und Professor Dr. Mathias Berger, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg – die unverzichtbare Rolle von Dr. Manfred Lütz für die Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen.

„Wir werden Sie auch weiterhin als Anwalt von Menschen mit psychischen Behinderungen im öffentlichen Diskurs dringend nötig haben“, waren sich die Redner einig. ✕ (kv)

Wege aus der Not

Wohnungslos, arm und psychisch krank

BERLIN. Wohnungslosigkeit bei Menschen mit seelischen Erkrankungen ist eines der wichtigsten Themen, das Psychiater in Berlin derzeit beschäftigt. Deshalb hat die PUK Charité im SHK mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité am 27. September 2019 eine Konferenz im Roten Rathaus organisiert.

Mit hochrangigen Gästen wie Sozialsenatorin Elke Breitenbach, Professor Dr. Steffi Riedel-Heller (Institut Sozialmedizin Leipzig), Professor Dr. Hans-Joachim Salize (Zentralinstitut seelische Gesundheit Mannheim) und Mario Hilgenfeld (Verband Berlin-Brandenburgische Wohnungsunternehmen e.V.) wurden Lösungsansätze für seelisch kranke und zugleich wohnungslose Menschen diskutiert.

Dabei wurde deutlich, dass die Wohnungsunternehmen sich mehr engagieren und die psychiatrischen Versorger sich verstärkt in der aufsuchenden Arbeit betätigen möchten. Dennoch ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die zentrale Ursache.

Die Konferenz und der rege Austausch mit über 350 Verantwortlichen von über 120 Trägern, Kliniken, Behörden, Wohnungsbaugesellschaften und allen großen Parteien war ein voller Erfolg.

Als Fazit kommentiert Stefanie Schreiter, Mitorganisatorin der Konferenz: „Nun ist es Zeit, dass sich aus den vielen diskutierten Ideen konkrete Projekte ergeben.“ ✕

Dr. med. Stefan Gutwinski
Psychiatrische Universitätsklinik der Charité
im St. Hedwig-Krankenhaus



Konferenz im Roten Rathaus

Foto: Herrmann



Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels führte historisch interessierte Besucher des Denkmaltages in die Geschichte des einstigen Klosters der Alexianerbrüder ein

Foto: Volk

Alexianer-Geschichte zum Tag des offenen Denkmals zum Leben erweckt

KÖLN. Unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ zogen die Führungen durch das Alexianer-Fachkrankenhaus in Köln-Porz auch in diesem Jahr wieder knapp zweihundert Gäste zum Tag des offenen Denkmals an.

Ausgehend von den Porträts der zuletzt im Kloster lebenden Ordensbrüder referierte Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels kenntnisreich über die Alexianer-Geschichte und sparte dabei auch heitere Bege-

benheiten aus dem Leben und Alltag des damaligen Klosterlebens nicht aus.

Kriegs- und Nachkriegszeiten wurden anhand von erhaltenen Fotos aus den Alexianer-Archiven lebendig. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich an dem Ort umzuschauen, der vor Jahrzehnten noch mit einer hohen Mauer umschlossen war.

Betagtere Kölner steuerten auch eigene Begebenheiten mit früheren

Bewohnern des ehemaligen Klosters bei. Architektonisch sorgten vor allem die Gewölbedecken und die im Original erhaltenen farben- und ornamentreichen Fliesen in den Fluren für bewundernde Blicke.

Der Kölner Diözesan-Baumeister Heinrich Renar ließ sich für den Bau, der von 1904 bis 1908 errichtet wurde, seinerzeit von den barocken Schlossbauten des bergischen Landes inspirieren. ✕ (kv)

Feiern verbindet

Das Mitarbeiterfest der gesamten Region Potsdam



Ein entspannter Abend für die Kolleginnen und Kollegen aus den Seniorenheimen und der Tagespflege, der Agamus, der Oberlinklinik, den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA), dem St. Josefs-Krankenhaus und mit engen Potsdamer Kooperationspartnern ...

Foto: Heymach

POTSDAM. Die Schinkelhalle ist ein liebevoll saniertes und umgebautes Gebäude, das vor rund zwei Jahrhunderten nach Entwürfen des weltberühmten Bau-meisters Karl Friedrich Schinkel entstanden ist.

An diesen historischen Ort luden Ende September 2019 die Potsdamer Geschäftsführungen der Alexianer, des Evangelischen Zentrums für Alters-

medizin (EZA), der Oberlinklinik und der Christlichen Altenhilfe zum ersten gemeinsamen Fest für und mit allen Mitarbeitenden der Einrichtungen ein. Unter dem Motto „Feiern verbindet“ traf man zu Unterhaltung und gutem Essen zusammen. Musikalisch wurde der Abend von der Berliner Swing-Band „Rufus Temple Orchestra“ begleitet. Die Artistinnen des Ensembles „Entourage“ verzauberten die Gäste mit einer beeindruckenden LED-Akrobatik-Show. Und natürlich wurde viel getanzt.

„In unserem Arbeitsalltag herrscht in allen Bereichen oft Zeitdruck und große Anspannung. Die Belastung ist oft spürbar. Unsere Mitarbeitenden begegnen der Arbeitsintensität mit viel Engagement und kreativen Ideen. Für diese Verbundenheit zu unseren Einrichtungen sind wir sehr dankbar. Und das wollten wir feiern, denn feiern verbindet“, betonte Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. ✕ (bs)

AlexRun auf dem Campus Amelsbüren

Schwitzen und Laufen macht zusammen mehr Spaß!



120 Läufer starteten beim AlexRun

Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Die Sonne brannte gnadenlos an diesem Freitag Ende August 2019, die Aktiven ließen sich davon jedoch kaum bremsen.

Am AlexRun, dem Firmenlauf der Alexianer in Münster, bei dem Mitarbeiter, Bewohner, Patienten und Klienten

gemeinsam sporteln können, nahmen mehr als 120 Aktive teil.

Mit reichlich Wasser versorgt, machten sich die Teilnehmer auf die Rundkurse für fünf oder zweieinhalb Kilometer, die über die Wege am Alexianerweg führten. ✕ (ce)

Neuer Chefarzt in Dessau



Jacek Olejniczak Foto: Mascheski

DESSAU. Jacek Olejniczak ist seit 1. Dezember 2019 neuer Chefarzt der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau.

Er übernimmt das Amt von Dr. Nikolaus Särchen, der die Chefarztstelle kommissarisch besetzt hatte. Olejniczak hatte zuvor seit 2015 als Oberarzt in der Klinik Bosse Wittenberg gearbeitet und ist seit Sommer 2019 in der Dessauer Klinik tätig.

Ab dem Frühjahr 2020 wird der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie zudem die Stelle des Ärztlichen Direktors in Dessau antreten. ✕ (fw)

Symposium „Rituelle Gewalt“

Organisierte und Rituelle Gewalt (ORG) in Deutschland

MÜNSTER. Die Existenz der sogenannten Organisierten und Ritualen Gewalt (ORG) ist wissenschaftlich, traumatherapeutisch und gesellschaftlich bisher wenig anerkannt. Zur Behandlung der Folgen dieser Gewaltform gibt es daher nur wenig Fachliteratur und Fortbildungen, auch zur Wirksamkeit der Therapie finden sich kaum empirische Daten.

Gleichwohl suchen Betroffene seit mehr als 30 Jahren in der Regelversorgung Unterstützung nach Erfahrungen von ORG. Diese Aspekte wurden im Symposium thematisiert und diskutiert.

Referiert haben Dipl.-Psych. Susanne Nick, Dipl.-Psych. Michaela Huber und Professor Dr. Axel Dessecker. ✕ (jr)

Eine Ära geht zu Ende

WITTENBERG. Nach über 80 Jahren verlassen die Schönstätter Marienschwestern die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg. Sie haben die Klinik von 1936 bis 2019 tatkräftig unterstützt. Die Schwestern sind der Klinik mit dem Wandel von der Geburtshilfe zur Psychiatrie treu geblieben. Zuletzt lebten noch vier Schwestern in der Klinik.

Die Schwestern prägten über viele Jahre das christliche Bild der Klinik. „Durch die Schönstätter Marienschwestern konnten Menschen Gott



Am 6. November 2019 wurden die Schwestern mit einer Heiligen Messe verabschiedet
Foto: Höse

begegnen. Die Schwestern ermutigen nicht nur uns Christen, sondern auch Menschen außerhalb der Kirche. ‚Sie sind mein Versprechen an die Welt‘, hatte Josef Kentenich, der Gründer der Marienschwestern, gesagt. Dieses Versprechen haben die Marienschwestern eingelöst. Sie hinterlassen nun eine Lücke, die so nicht mehr gefüllt werden kann. Ich danke von Herzen für Ihren Dienst“, sprach Bischof Dr. Gerhard Feige (Bistum Caritas Magdeburg), der die Abschiedsmesse für die Schönstätter Marienschwestern zelebrierte, den Anwesenden aus dem Herzen. ✕

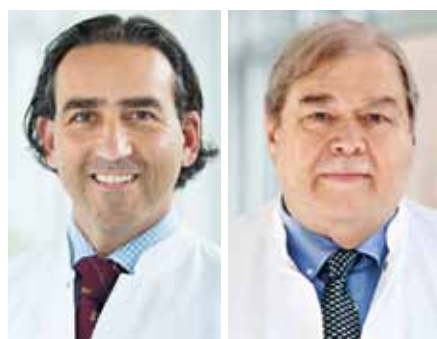
Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld erweitert sein Spektrum der Tumorchirurgie

KREFELD. PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, konnte einen weiteren ausgewiesenen Spezialisten der Chirurgie der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und der Speiseröhre (Ösophagus) für das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld gewinnen.

Der international anerkannte Visceralchirurg Professor Dr. Patrick Verreet, der sich in seiner Zeit als Chefarzt großer chirurgischer Kliniken auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie bösartiger Tumore der Speiseröhre und der Bauchspeicheldrüse einen Namen gemacht hat, unterstützt



PD Dr. Elias Karakas (l.) und Prof. Dr. Patrick Verreet (r.) arbeiten gemeinsam an der Entwicklung eines Visceral-Onkologischen Zentrums
Foto: Ehling

seit Anfang des Jahres 2019 in der Funktion des „Medizinischen Beraters“ (Consultant) das Team um PD Dr. Karakas bei der Etablierung eines Visceral-Onkologischen Zentrums

im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld. Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Unser Ziel ist es, die bereits hervorragende medizinische Infrastruktur in Krefeld weiter zu verbessern. Wir sind froh, das komplexe Behandlungsfeld der Tumore von Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre nun im Krankenhaus Maria-Hilf anbieten zu können. Die Erweiterung des Behandlungsspektrums setzt immer die Erfahrung des verantwortlichen Arztes voraus. Professor Verreet und PD Dr. Karakas stehen für eine verlässliche Qualität auf diesem Gebiet.“ ✕ (fj)

Trauer um Bruder Raphael Bernhard

*6. März 1944 † 19. November 2019



Bruder Raphael Bernhard

Foto: Rolfes

MÜNSTER. Der Verstorbene trat im Dezember 1964 in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und erhielt im Mutterhaus in Aachen das Ordensgewand sowie seinen Ordensnamen.

Nach dem Leitgedanken des hl. Vinzenz von Paul „Die Kranken, Armen und Schwachen sind unsere Herren“ arbeitete er dann mehr als 55 Jahre als Krankenpfleger für die Alexianer. In den letzten Jahren war er in den Alexianer Werkstätten und im Werkcafé in Münster, einer Tagesstruktur-einrichtung für Menschen mit Behinderung, tätig.

Bruder Raphael war ein weltoffener und sehr gebildeter Mann. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden in den Alexianer-Einrichtungen war er außerordentlich

beliebt. Sein Leben in der Alexianer Brüdergemeinschaft war geprägt von seinem Einsatz für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Sein besonderes Engagement galt vor allem den Menschen mit Behinderung.

Wir haben Bruder Raphael als lebenswürdigen und pflichtbewussten Menschen kennen und schätzen gelernt und werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied. ✕



NACHRUFE

Das einzig Wichtige im Leben sind Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.

Albert Schweitzer

- ✦ **Svenja Fortmeier**
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Mirja Hovemann**
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Schwester M. Rolendis**
Clemensschwester und ehemalige Leiterin der Apotheke an der Raphaelsklinik,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Ines Hoffkamp,**
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Schwester M. Anneliese**
Marienschwester, Seelsorgerin in der Klinik für Neurologie und Mitarbeiterin in der Patientenbibliothek der Klinik Bosse Wittenberg, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Noch nie so international

Kunst im Sozialen: Sechstes „2x2 Forum“ Outsider Art im Kunsthaus Kannen

„Was ist von Münster eigentlich weiter entfernt – Kuba oder Südkorea?“, diese Frage stellte Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld bei seiner Eröffnungsrede des „2x2 Forums“, der internationalen Kunstmesse für Outsider Art, in den Raum. Mit über 8.000 Kilometern hatten beide Aussteller in jedem Fall eine lange Anreise in Kauf genommen, um bei der sechsten Auflage des „2x2 Forums“ anwesend zu sein. Und die Reise hat sich gelohnt. 20 Aussteller aus fünf Nationen präsentierten auf je vier Quadratmetern Kunst von Menschen mit geistigen oder psychischen Behinderungen. Da gab es skurrile Zeichnungen, provozierende Gemälde, textile Objektkunst und faszinierende Plastiken, die die zahlreichen Gäste und Besucher begeisterten. „Das Konzept funktioniert“, bestätigte Dransfeld, dessen herzlicher Dank sich an Kulturamt der Stadt Münster und Aktion Mensch e.V.



Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld, Lisa Inckmann (Leiterin Kunsthaus Kannen) und Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson freuten sich mit den Ausstellern des „2x2 Forums“ über den interessanten Austausch
Foto: Oelck

richtete: „Ohne Sie und Ihre Unterstützung wäre Kunst bei den Alexianern in dieser Form nicht möglich.“

JEDE MENGE KREATIVE SCHAFFENSKRAFT

Als „außereuropäische Plattform für Kunstateliers und Galerien“ bezeichnete Münsters Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson das diesjährige

„2x2 Forum“. „Es ist ein einzigartiger Ort, an dem Outsider Art als Teil der etablierten Kunst akzeptiert wird. Und das nicht nur in Münster, sondern auch in Deutschland und in der gesamten Welt.“

„Es waren lebendige Tage mit anregenden Gesprächen über die kreative Schaffenskraft im sozialen Sektor“, freute sich Lisa Inckmann, Leiterin

des Kunsthauses Kannen, über die Neuauflage der Veranstaltung, die alle zwei Jahre auf dem Alexianer-Campus stattfindet. Während der vier Messtage hatten Künstler, Ateliers, Galerien und Besucher die Möglichkeit, die Vielfalt der Ausstellung zu bewundern, Kontakte zu knüpfen und Netzwerke zu vertiefen.

In ihren Fachvorträgen stellten die beiden diesjährigen Referenten, Dr. Carine Fol, künstlerische Leiterin der Centrale for Contemporary Art Brüssel, und Markus Landert, Direktor des Kunstmuseums Thurgau, heraus, dass Outsider Art mittlerweile auch im Kontext von etablierter moderner und zeitgenössischer Kunst gezeigt wird. Sie stellten Kunstbetriebe vor, in denen Outsider Kunst miteinbezogen und dargestellt wird.

Mitmachaktionen und Führungen vervollständigten das große Angebot des „2x2 Forums“. ✕ (poe)

Die Quartalszahl ...

... ist die 1



„Freude an Pflege“ – Siegerbild aus Münster beim PR-Bild-Award
Foto: Hinz

Denn Platz eins gab es für das Bild „Freude an Pflege“ beim PR-Bild-Award 2019 in Hamburg.

Das Bild, das Bewohner Franz Kuhlmann und Krankenschwester Heike Nikolayczik aus dem Haus Thomas zeigt, wurde im Rahmen des Homepage-Relaunchs von Erik Hinz fotografiert. Die Unternehmenskommunikation der Alexianer in Münster reichte das Bild beim Wettbewerb für den Bereich „Kampagnen“ ein und erreichte prompt den ersten Platz. Über 600 Bilder verschiedener Unternehmen standen dabei zur Wahl. Im Hamburger Club „resonanzraum“ nahmen Carmen Echelmeyer (Unternehmenskommunikation) und Heike Nikolayczik den Preis inmitten namhafter Künstler entgegen. „Eine große Wertschätzung für unsere Mitarbeiter, dass sich ein nahezu spontan entstandenes Bild aus der Pflege gegen so starke Mitbewerber aus Kunst und Tourismus durchgesetzt hat“, so Carmen Echelmeyer. ✕ (poe)

Inklusion gemeinsam mit Bedacht weiterentwickeln

Don Bosco Klinik lud zum interdisziplinären Austausch ein



Nahmen gemeinsam mit 50 Kinder- und Jugendexperten die Inklusion und deren interdisziplinäre Herausforderungen in den Blick (v. l.): Dr. Sylvia Boschin, Julia Brokamp (beide Alexianer), Prof. Dr. Bernd Ahrbeck (IPU Berlin), Merete Vollbeh, Alina Büschenfeld und Chefarzt Dr. Christopher Kirchoff (alle Alexianer)
Foto: Oelck

Die Botschaft des ersten Forums mit dem Thema Inklusion Mitte September 2019 war relativ schnell klar: Der Gedanke des gemeinsamen Lernens von Kindern mit und ohne Förderbedarf sei eine gute Sache und der Gewinn auf beiden Seiten erwiesen.

„Doch birgt die schulische Inklusion leider auch viele Stolpersteine und ist damit zu einer Herausforderung für viele angegliederte Bereiche gewor-

den“, erklärte Professor Dr. Bernd Ahrbeck, Wissenschaftler für Psychoanalytische Pädagogik an der International Psychoanalytic University (IPU) Berlin. Der Alexianer-Klinik als Veranstalter war es ein Anliegen, das Thema Inklusion aus diversen beruflichen Perspektiven zu betrachten: „Auf unserer Station Helena, die sich jungen Patienten mit Lernstörungen im Grundschulalter widmet, sehen wir uns täglich auch mit den Her-

ausforderungen der Inklusion konfrontiert“, so Oberärztin Dr. Sylvia Boschin.

Den gut 50 Teilnehmern – darunter niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater, Psychotherapeuten, Sonderpädagogen, Lehrer und Sozialarbeiter – skizzierte der Inklusionsexperte die begriffliche Ausgangsposition: „Wir wollen an einem Angebot und Wahlrecht der Eltern zwischen Regel- und Förderschule festhalten.“

„Aber“, so er räumte ein, „die Inklusionsdebatte ist und bleibt ein ziemlich heißes Eisen!“ Zu wenig begleitende Lehrkräfte, eine schlechte Ausstattung und andere unzureichende Rahmenbedingungen standen genauso zur Diskussion wie Beispiele aus anderen Ländern. Man müsse sich fragen: „Was kann die inklusive Schule zurzeit tatsächlich leisten, denn es gibt eben Grenzen des Möglichen.“ Kinder mit ähnlichem Förderbedarf in inklusiven Schulen zusammenzuführen, um so die pädagogischen Ressourcen bestmöglich zu nutzen, könne hier ein Weg sein. ✕ (agw)

Zukunft kann man bauen

Noch gibt es einiges zu tun, damit im Sommer 2020 der moderne Neubau in Betrieb genommen werden kann. „Aber das Dach wird dicht“, davon war Pflegedienstleiter Ralf Krämer überzeugt, als er gemeinsam mit seinem Kollegen Thomas Olschewski die Festgemeinde zum Richtfest des Hauses Augustinus begrüßte.

Mit Unterstützung des Zimmermanns Bernd Geismann, der den traditionellen Richtspruch verlas, schlug Thomas Olschewski zielsicher den letzten Na-

gel mit nur zehn Schlägen ins Gebälk. „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen“, zitierte Krämer den bekannten französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry und gab einen Einblick in das neue Tätigkeitsfeld der Alexianer: In dem großen dreiflügeligen Flachbau wird künftig außerklinische Intensivpflege auf dem Alexianer-Campus angeboten. „Neben hochqualifizierter Pflege und Betreuung sehen wir es als unsere

Aufgabe, den Menschen ein Wohnumfeld mit größtmöglicher Selbstbestimmung und Autonomie in einer individuellen Privatsphäre zu schaffen“, stellte Krämer das neue Konzept vor. Haus Augustinus bietet 48 Plätze in sieben Wohngemeinschaften mit je sechs Mietern und in sechs Einzelapartments.

„Unsere Bewohner brauchen ein positives Lebensumfeld. Wir wollen mit unserer Arbeit Lebensmut in einem angenehmen Umfeld schaffen“, führte Krämer weiter aus, der ab Sommer



Pflegedienstleiter Ralf Krämer und Thomas Olschewski (Mitte) dankten beim Richtfest des neuen Hauses Augustinus (v. l. n. r.) Arnd Kratzenberg (Alexianer), Bernd Geismann (Zimmerer Kreienbaum), Projektleiter Thomas Schleicher und Geschäftsführer Christoph Lüttmann (Planungsgruppe Wörmann) sowie Geschäftsführer Reinhold Ewering (Ewering Bau & Co. KG) Foto: Oelck

2020 mit Thomas Olschewski die Pflegedienstleitung des Hauses übernimmt. ✗ (poe)



Mit vereinten Kräften stießen Bewohner und Zimmermann Bernd Geismann beim Richtfest vom Maximilian-Kolbe-Haus den letzten Nagel in den Balken Foto: Große Wörmann

So viel zupackende Unterstützung bekommt Zimmermann Bernd Geismann bei seiner Arbeit wohl selten: Gleich mehrere künftige Bewohner des neuen Maximilian-Kolbe-Hauses im Stadtteil Amelsbüren halfen anlässlich des Richt-

Maximilian-Kolbe-Haus feierte Richtfest

Große Vorfriede auf das Leben unter einem gemeinsamen Dach

festes Mitte Oktober 2019 mit vereinten Kräften mit, den langen Nagel in den Holzbalken des neuen Wohngebäudes zu hämmern.

„Heinz, jetzt du auch noch mal!“, spornte Bewohner Bernd seinen künftigen Mitbewohner an, den Nagel endgültig erfolgreich ins Holz zu versenken.

Voraussichtlich im frühen Sommer 2020 werden die bisherigen Wohngruppen der Häuser Luzia und Ida in das Domizil an der Pater-Kolbe-Straße

14 umziehen, sodass dieses neue Zuhause dann drei Wohngruppen unter seinem Dach vereint.

Bewohner, Wohngruppenleiterin Alexandra Knopf mit ihrem Team sowie auch Planer, Erbauer und Handwerker stießen nun gemeinsam auf den vollendeten Rohbau unter dem Richtkranz an. Auf dem 1.450 Quadratmeter großen Gelände und damit am Ort der ersten gemeindenahen Alexianer-Wohngruppe entstehen insgesamt 24 Plätze für das betreute Wohnen für

Menschen mit einer Minderbegabung. Drei dieser Wohnplätze werden dabei in das noch in der Planung befindliche Grundstück der benachbarten evangelischen Kirche integriert sein.

Neben dem weiteren Wohnangebot soll das neugestaltete Nachbargebäude dann auch den Dorftreff beherbergen. Der Kirchenraum bleibt erhalten, sodass er künftig nicht nur für Gottesdienste, sondern auch für sonstige Begegnungszwecke genutzt werden kann. ✗ (agw)

Selbsthilfe – wichtiger Baustein nach der Klinik

Fachklinik für Entzugsbehandlungen St. Antonius in Hörstel ausgezeichnet

Mehr als 100 Veranstaltungen pro Jahr und das seit fast 50 Jahren – schon die Zahlen sprechen für sich, nun ist es auch zertifiziert: Das St. Antonius Krankenhaus in Hörstel steht für „Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“.

Der Qualitätszirkel, der die Kriterien erarbeitet hat, ist vielseitig besetzt



Die Mitglieder des Qualitätszirkels in Hörstel Foto: Plagge

und zeigt das umfassende Angebot für Menschen mit Suchterkrankungen auf. Die Urkunde wurde jetzt vom Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen verliehen.

Zu den Qualitätskriterien, die dem Zertifikat „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ zu Grunde liegen, gehören etwa die Hinweise auf das Angebot

der Selbsthilfegruppen, Mitarbeiterqualifikationen, feste Kooperationen oder auch die Benennung eines Ansprechpartners. Das ist nun Hildegard Keiser, die seit Jahren in Hörstel als Diplom-Sozialarbeiterin und -pädagogin und nun auch als Selbsthilfebeauftragte tätig ist.

Zum Qualitätszirkel, der sich ab sofort regelmäßig trifft, gehören außerdem Blaues Kreuz Hagedorn, Ohne Suchtmittel gemeinsam stark, Zufrieden abstinient, Kreuzbund Ibbenbüren und Junger Kreuzbund Ibbenbüren. ✗ (ce)

„JETZT SIND SIE EIN ALEXIANER“ – RUND 50 NEUE MITARBEITER BEGRÜSST

Mit einer zweitägigen Mitarbeiterveranstaltung auf dem Campus und in der Region wurden im September 2019 knapp 50 neue Kollegen in ihre Arbeitsfelder eingeführt. Im Kunsthaus Kannen begrüßte zunächst die

Betriebsleitung die neuen Mitarbeiter. Bruder Raphael Bernhard gewährte einen ganz persönlichen Einblick in sein Leben als Alexianerbruder. Das Team der Seelsorge – Jutta Kasberg, Georg Edelbrock, Josef Rauschel, Pfarrer Bern-

hard Hertwig und Pfarrer Wilfried Küppers – hatten ein umfassendes Paket für die Einführungsstage geschnürt: Sie informierten vor Ort mit interessanten Vorträgen und besichtigten gemeinsam mit den „Neuen“ verschiedene



Nahmen viel Neues mit auf ihren Weg bei den Alexianern Foto: Oelck

Bereiche der Alexianer Münster GmbH. Herzlich Willkommen. ✗

Ein Fan von Sonnenuntergängen

Norbert Langhorst bereiste Namibia



Norbert Langhorst bereiste Namibia Fotos: privat/Langhorst



Auch das ist Afrika: Wüste und ...



... Seehunde vereint in einem Staat

Zugegeben: Wer unter Reiseübelkeit leidet, für den ist eine Rundtour durch den afrikanischen Staat eher eine Tortur. Doch wer, wie Norbert Langhorst und seine Frau, einen stabilen Magen hat, der wird mit wunderschönen Impressionen belohnt.

Rund 4.000 Kilometer ist der Bulderner,

der in der Pforte der Christophorus Klinik in Münster arbeitet, im September 2019 durch Namibia gereist. Im Jeep oder im Reisebus ging es durch Oasen und Wüsten, Städte, Dörfer – meistens über buckelige, sandige Pisten. „Wir sind beide 60 Jahre alt geworden in diesem Jahr, da wollten wir eine besondere Reise machen“, erzählt

Norbert Langhorst. Namibia im Herbst erkoren sie sich als Ziel und packten ihre Koffer, in denen auch wärmende Jacken nicht fehlen durften. Denn obwohl Wüsten das Land prägen, wird es nachts frisch.

Jeden Abend übernachtete Norbert Langhorst in einer anderen Unterkunft, um möglichst viel von dem Land, das einst als Deutsch-Südwestafrika eine deutsche Kolonie mit trauriger Vergangenheit war, zu entdecken. Rund 30 Personen reisten in der Gruppe mit ihm, alles war „hervorragend organisiert“, wie er schwärmt.

„Man kennt solche Bilder nur aus dem Fernsehen. Ist man dann vor Ort, sieht die Landschaft noch imposanter aus“, erinnert er sich gerne. Als Hobbyfotograf gab es für ihn zahlreiche Motive, darunter glühende Sonnenuntergänge, unendliche Weiten oder die spannende Tierwelt. Löwen, Leoparden, Gnus, Elefanten – kaum ein einheimisches Tier blieb unentdeckt. Die afrikanischen Gastgeber erlebte er als sehr freundlich und musikalisch. Nach 14 Tagen trat das Ehepaar Langhorst wieder den Heimweg an, aber nicht, ohne zahlreiche Bilder und Erinnerungen im Gepäck. Im kommenden Jahr geht es erneut auf Reisen, dann aber mit dem gewohnten Wohnwagen. Denn, „so eine Reise macht man nicht jedes Jahr“, weiß Norbert Langhorst. ✕ (ce)

„Ich fühle mich sehr gestärkt“

Vierter Kreishospiztag bei den Alexianern

Kreativität und Wohlfühlen standen auf der Tagesordnung des vierten Kreishospiztages, der in Kooperation mit den Alexianern am 28. September 2019 in Münster stattfand.

„Dieser Tag heute ist speziell für Sie, die mit Ihrer Arbeit Großartiges leisten und sich für die ganzheitliche Begleitung von Menschen an deren Lebensende einsetzen“, eröffneten Claudia Bergmann, Wohnbereichsdirektorin

der Alexianer Münster GmbH, und Dagmar Exner-Kasnitz, Vorsitzende der Hospizbewegung Nottuln e. V., die Veranstaltung.

Mehr als 60 ehrenamtliche Mitarbeiter aus den verschiedenen Hospizbewegungen des Kreises Coesfeld und des stationären Hospizes Anna Katharina Dülmen waren der Einladung der Alexianer Münster GmbH gefolgt und trafen sich im Kunsthaus Kannen.

Kreativer Austausch und zahlreiche Workshops wie Yoga, Handpan-Meditation, Schreibwerkstatt, gemeinsames Singen gehörten zu besonderen Angeboten, die mit großer Freude angenommen wurden.

„Ich bin bewegt und beseelt von diesem Tag und fühle mich sehr gestärkt“, resümierte Exner-Kasnitz den Tag auf dem Alexianer-Campus. „Es ist eine gelebte, lebendige, gegenseitige und achtende Gemeinschaft.“



Eröffneten gemeinsam den vierten Kreishospiztag bei den Alexianern: Dagmar Exner-Kasnitz (Hospizbewegung Nottuln e. V.) und Claudia Bergmann (Alexianer Münster GmbH) Foto: privat

Die Verzahnungen innerhalb der Hospizbewegungen sind deutlich spürbar.“ ✕ (poe)

Ein Spiel, das alle verbindet

Übergabe des Sponsor-Menschenkickers an die Alexianer in Münster

Tischkicker kennt jeder aus der Kneipe oder dem eigenen Spielkeller. Bei den Alexianern in Münster können sich Fußballfreunde nun selbst in die kleinen Figuren verwandeln, die in bunten Trikots für Torjubel sorgen – allerdings in Originalgröße.

Die Anschaffung des Menschenkickers unterstützten zahlreiche Sponsoren, die Mitte September 2019 bei der



Hoteldirektor Bernd Kerkhoff (Mitte) gibt den Ball für die erste Runde im Menschenkicker frei Foto: Maaß

Übergabe mitfeierten – und mitspielten! Ob groß oder klein, mit Handicap oder ohne: Der Menschenkicker ist ein Spielgerät, das Menschen verbindet – und das im wahrsten Sinne. An Querstangen mit Handschlaufen stehen sich die maximal zwölf Spieler gegenüber, den Spielradius gibt die Querstange vor. Torwarte sorgen für einen „sauberen Kasten“, wenn sie schnell

reagieren, denn auch der Menschenkicker ist temporeich und erlaubt verzwickte und verwinkelte Schüsse über Eck und Bande. Die Förderer, die mit ihrem Logo und ihrer Spende einen Beitrag zur Anschaffung geleistet haben, probierten den Spaß direkt aus.

Wer den Menschenkicker ausleihen möchte, kann sich an den Alexianer Partyservice wenden. ✕ (ce)

Neue Talente entdecken

Tennisprojekt von Grün-Weiß Amelsbüren und Alexianern ein Erfolg

„Thorben, jetzt noch einmal mit geschlossenen Augen die Linie entlang!“, „Lisa*, du brauchst einen größeren Schläger!“, „Hannah, prima!“ – Daniel Engelhardt, Jugendwart bei Grün-Weiß Amelsbüren, hat die Jugendlichen genau im Blick. Die drei Heranwachsenden, die an diesem Morgen auf dem Tennisplatz stehen, sind Patienten der Don Bosco



Hannah, Lisa* und Thorben (hinten) beim Tennis-training mit Christian Engelhardt von Grün-Weiß Amelsbüren
Foto: Echelmeyer

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Alexianer. Alle drei sind erkrankt und bleiben für Wochen, teils für Monate, in der Klinik. In den Sommerferien haben sie das Tennisprojekt besucht – und neue Stärken entdeckt. Bereits seit mehreren Jahren ist die sommerliche Kooperation zwischen Verein und Alexianern ein Erfolg. Auch in diesem Jahr haben insgesamt

sieben junge Menschen mit psychischer Erkrankung mitgemacht, die Schuhe geschnürt und sich mit der Filzkugel vertraut gemacht. Jetzt, Ende August, nach sechs Wochen Training, sind schon recht sichere Bewegungsabläufe erkennbar.

Christian Harde, passionierter Tennisspieler und Stationsleiter in der Don Bosco Klinik, und Daniel Engelhardt, stehen dabei als Übungsleiter zur Seite. ✕ (ce)

*Name von der Redaktion geändert

Emotionale Momente und viel Freude

Flugtag der Alexianer und des Vereins Lichtblick für Senioren

Den Alltag – und damit auch die Beschwerden – für einen kurzen Moment hinter sich lassen, das konnten jetzt mehr als 100 Senioren aus Münster beim Flugtag. Initiiert vom Verein Lichtblick und den Alexianern verloren die rüstigen, teils aber auch erkrankten Gäste dabei im besten Sinne den Boden unter den Füßen. Mit den Piloten des Flugplatzes Münster-

Telgte ging es hoch hinaus in den Himmel über der Leezenstadt.

Der Flugtag ist bereits gute Tradition, seit mehreren Jahren sind die Senioren am Flugplatz im Berdel zu Gast und genießen einen Nachmittag mit Flugzeit, Kaffee und launigen Musikstücken.

Jeder Besucher erlebte dabei den Nachmittag anders. So freute sich der 81-jährige Weltenbummler Robert,

der Verwandte in Kanada hat, einmal wieder zu fliegen, da ihm die Strecke über den großen Teich mittlerweile zu beschwerlich ist.

Emotionaler wurde es für einen Gast, der im vergangenen Jahr seine Frau verloren hatte und sich einen Flug über den Friedhof Lauheide wünschte, auf dem sie nun ruht. Diesem besonderen Wunsch kamen die Piloten gerne nach. ✕ (ce)



Wanda M. (l.) genoss den Flugtag der Alexianer in Münster und des Vereins Lichtblick vom Sitz des Co-Piloten. Norbert Piontek (r.) nahm mit seinem Flugzeug die Senioren zu Rundflügen über Münster mit
Foto: Echelmeyer

„Wir betreiben das Haus für die Menschen, die hier leben“

Offizielle Einweihung und Tag der offenen Tür im Haus Margareta

Im August 2019 wurde nach 19-monatiger Bauzeit das Haus Margareta in Münster-Sankt Mauritz offiziell eingeweiht und gesegnet. Gemeinsam mit der Pfarrei Sankt Mauritz am Kirchort Margareta feierten die Mitarbeiter und Mieter des neuen Alexianer-Hauses mit zahlreichen Gästen die Fertigstellung eines besonderen Projektes.

Haus Margareta steht für ein neues Konzept: Mitten im Quartier an der Margareta-Kirche leben junge Menschen mit einer Behinderung in zwei Wohngemeinschaften Seite an Seite mit dem Pfarrbüro, Sozialbüro, Seniorbüro, der Seelsorge und dem ambulanten Pflegedienst Süd-Ost. Auf dem Innenhof zur Kirche begegnet man sich und ist Teil der engagierten Gemeinde.

„Wir sind lange auf der Suche nach einer solchen Möglichkeit gewesen“, verwies Stephan Dransfeld, Regional-



Segneten das Haus Margareta gemeinsam mit Mietern und Gästen: Pastoralreferent Ludger Picker, Pfarrer Hans-Gerd Paus und Pfarrer Wilfried Küppers (v. l. n. r.) Foto: Oelck

geschäftsführer der Alexianer Münster GmbH, auf die Planungsanfänge. „Wir Alexianer sind froh, ein Teil dieser lebendigen Gemeinde sein zu dürfen“, lobte er die angenehme und zielführende Zusammenarbeit. Pfarrer Hans Rudolf Gehrmann freute sich

darüber, dass die Alexianer mit ihrem gelungenen Projekt nun den Kreis der Partner bereichern, die sich für die Entwicklung von Kirchort und Wohnviertel engagieren.

24 Apartments stehen den Mietern in Haus Margareta zur Verfügung, je

zwölf pflegebedürftige erwachsene Menschen können in zwei Wohngemeinschaften ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in eigenen Räumen führen und ambulante Pflege rund um die Uhr für sich in Anspruch nehmen. ✕ (poe)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Münster GmbH
Stephan Dransfeld (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-20111
E-Mail: s.dransfeld@alexianer.de
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Carmen Echelmeyer (ce)
Telefon: (02501) 966-20261
E-Mail: c.echelmeyer@alexianer.de
Redaktion: Petra Oelck (poe)